

## Alten- und Pflegeheim St. Anna

# Woher stammt die Asche vom Aschermittwoch?



**Zwei Seniorinnen erzählen aus ihrem Leben: von Ritualen und Bräuchen in der Fastenzeit, welche das Kirchenjahr früher wie heute veranschaulichen.**

### Aschermittwoch

Das Brauchtum rund um den Aschermittwoch hat liturgische Wurzeln; das ist den Traminer Frauen Erna und Waltraud S. klar. An den Aschermittwoch von „früher“ erinnern sie sich gut: zunächst der Kirchgang mit dem Aschenkreuz, welches auf die Vergänglichkeit hinweisen wollte, dann das strenge Fasten mit Verzicht auf Fleisch- nicht nur am Aschermittwoch, sondern auch an jedem Freitag in der Fastenzeit. Dass die Asche, welche vom Priester auf das Haupt der Gläubigen gestreut wird, von den geweihten Oliven- und Palmzweigen des Vorjahres stammen, nehmen beide interessiert auf.

### Erinnerungen

Dann erzählt Frau Waltraud: „Jeden Freitag mussten wir vor dem Unterricht zur hl. Messe und zur Kommunion. Weil das strenge Nüchternheitsgebot galt, bekamen wir Kinder in einem „Kandele“ Kaffee mit und gerösteten Plent, den wir nach der Messe beim Pfarrerschafter aufwärmen durften.“

„Das Fasten am Freitag kam uns Kindern recht“, lacht Frau Erna. „Während der Woche gab es immer Plent, am Freitag aber erhielten wir Nudeln.“ An den „Generalputz“, der in der



Frühlüher im Berggarten künden vom nahenden Osterfest.

Fastenzeit im Hause anstand, denkt Frau Waltraud noch oft. Sie zeigt ihre Hände: „Meine Mutter prophezeite mir breite Hände, weil ich zum Schrubben der Bretterböden die „Strieglbürst“ nahm, die breiter war als alle anderen Bürsten. Und auch noch knieend! Echt anstrengend. Die Strohsäcke reinigen war auch kein Kinderspiel: sie wurden ausgeleert, das Stroh abgespritzt, an der Sonne getrocknet, der Stoffsack gewaschen und wieder befüllt.“

Da gab es noch den „Osterochsen“: vom Metzger ausgewählt wurde er besonders gemästet und in der Karwoche reichlich geschmückt durchs Dorf getrieben. Für das Ostermahl konnte sein Fleisch beim Metzger erstanden werden.

### Fastenregeln

Ein strenges Gebot in der Fastenzeit: es durfte in diesen 40 Tagen weder getanzt noch geheiratet werden. Die Osterbeichte war ein Muss für alle Gläubigen. Jeder erhielt nach erfolgter Beichte sozusagen als Bescheinigung einen „Beichtzettel“. Nach Ostern sammelten Kooperator und Mesner diese Beweise in den Häusern ein und baten gleichzeitig um Eier.

Wie zu vielen anderen Festen und Anlässen wurde in der vorösterlichen Zeit ein bunter Strauß von Ritualen und Bräuchen gelebt, die sich im Laufe der Zeit aus verschiedenen Gründen verändert haben. Die zwei Schwestern denken gerne und ohne Wehmut zurück und verfolgen interessiert alles Neue.



### Holzpflege im Garten



Meine Holzwand im Garten sieht schrecklich aus 😞 Kann man da was machen?? 😊

Keine Sorge, da haben wir genau das Richtige für dich 😊 #makeltNew ✓



### Eppan

Bahnhofstraße 70/A  
T 0471 09 51 88

### Auer

Nationalstraße 63  
T 0471 810 938

[nordwal-colour.com](http://nordwal-colour.com)

Wir treiben es bunt.